

zur Grundlage auch der Arbeit der Justizorgane zu machen. Das bedeutet jedoch nicht, daß die Justiz selbständig die ökonomische Leitung zu übernehmen hat, wie man dies aus der Formulierung von Krutzsch und Richter¹, die Justizorgane müßten „den Schritt zur konkreten und qualifizierten ökonomischen Leitung vollziehen“, schließen könnte. Die Leitung der Ökonomie erfolgt durch die obersten Machtorgane. Die Aufgabe der Justiz ist es, diesen gesellschaftlichen Prozeß durch die politisch richtige Anwendung des sozialistischen Rechts zu schützen und zu fördern, wobei die Förderung des sozialistischen Aufbaus in erster Linie durch die Erziehung der Massen erfolgt.

Weil unser Staat mit all seinen Maßnahmen vor allem Erzieher der Massen ist, bildet sich mit fortschreitender Entwicklung auch in der Justiz immer stärker die erzieherische Funktion heraus. Gleichlaufend damit nimmt aber auch die gesellschaftliche Aktivität — unterstützt von den Organen der Justiz — beim Kampf gegen die Kriminalität zu. Es ist eine sehr bedeutsame, der sozialistischen Demokratie innewohnende Erscheinung, daß die Gesellschaft selbst das Verhalten ihrer Mitglieder unter öffentliche Kontrolle nimmt und sie erzieht. N. K. Krupskaja beschreibt in ihrem Buch „Erinnerungen an Lenin“, wie Lenin bereits in der Periode des Bürgerkrieges mit großem Interesse die Bildung gesellschaftlicher Gerichte verfolgte und diese als wichtiges Mittel zur Herausbildung der neuen, proletarischen Ethik betrachtete².

Weil diese neue politische Position im wesentlichen von den Justizfunktionären erkannt worden ist, schätzen wir wohl mit Fug und Recht ein, daß sich in der Justiz die grundlegende Wandlung vollzieht.

Das bestätigte sich trotz der Unterschiedlichkeit im Niveau auf allen Aktivtagungen. Im großen und ganzen kann man mit der Voreinschätzung der Aktivtagungen durch Krutzsch und Richter einverstanden sein. In ihrem Beitrag zeigte sich jedoch das auch für alle Aktivtagungen Typische: Das sich herausbildende Neue in der Arbeit wurde wohl angeführt, nicht aber in den Vordergrund gestellt. Nur ungenügend wurde das Allgemeingültige herausgearbeitet, um es zur Sache aller zu machen und so das Neue als Waffe gegen das Alte zu verwenden. Das ist ein Beweis dafür, daß sich — trotz theoretischer Anerkennung — diese Grundfrage unserer Entwicklung noch nicht genügend in der Praxis umsetzt und zum Hauptbestandteil der Leitung wird. Das Neue ist — wie alle Aktivtagungen zeigten — in vielfältiger Form vorhanden und bedarf des Studiums, der Weiterentwicklung und der Verallgemeinerung.

In Erfurt wurde z. B. angeführt, wie der Kreisstaatsanwalt von Sondershausen von seiner Funktion her wirtschaftsschwache LPGs unterstützt. Er hatte Hinweise dafür erhalten, daß in der LPG Toba seit Monaten keine Mitgliederversammlungen durchgeführt, die Rechte des Vorstandes durch den Vorsitzenden mißachtet wurden und die Revisionskommission keine Möglichkeit zur Ausübung ihrer Kontrollpflicht erhielt. Der Kreisstaatsanwalt hat im Rahmen der Allgemeinen Aufsicht nicht nur eine formale Gesetzkontrollprüfung durchgeführt, etwa wie die Statuten eingehalten werden und dergleichen; er hat vielmehr nach den Ursachen für das Zurückbleiben der LPG geforscht, wobei er sich auf die Genossenschaftsbauern stützte. Was stellte sich heraus? Der Vorsitzende, ein ehemaliger Gutsinspektor und faschistischer Offizier, drangalierte die Genossenschaftsbauern und hemmte bewußt die Entwicklung der innergenossenschaftlichen Demokratie und damit die Entwicklung der LPG. Die gründliche Überprüfung aller Zusammenhänge ergab, daß der Vorsitzende 26 000 DM unterschlagen hatte. Richtig war, daß die Auswertung der Untersuchungen in der Vollversammlung erfolgte und dieser Verbrecher vor allen Mitgliedern entlarvt wurde. Das Ergebnis ist, daß es heute in dieser LPG gut vorangeht. Darüber hinaus wurde das Verfahren im gesamten Bezirk ausgewertet.

1 Krutzsch/Richter, Erste Schlußfolgerungen aus den Parteivolltagungen in den Bezirken, NJ 1959 S. 756.

2 Krupskaja, Erinnerungen an Lenin, Berlin 1959, S. 446.

Diese Orientierung in der Aufgabenstellung und diese richtige Arbeitsweise, die im Hinblick auf die Forderungen der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED große Bedeutung erhält, trug entscheidend dazu bei, die bestehenden Widersprüche zu lösen und das Bewußtsein der Genossenschaftsbauern zu festigen.

Auch aus den anderen Aktivtagungen geht hervor, daß sich die Arbeit in dieser Richtung entwickelt. Greifen wir Halle heraus. Auf einer Sitzung des Rates des Bezirks stand die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft im Kreis Roßlau auf der Tagesordnung. Die Bezirksstaatsanwaltschaft hatte zur Vorbereitung dieser Sitzung einen Brigadeeinsatz in diesem Kreis mit dem Ziel durchgeführt, festzustellen, wie der Schutz und die Förderung der sozialistischen Umwälzung der Landwirtschaft durch die Justiz erfolgt, welche Hemmnisse es bei der Steigerung der tierischen Marktproduktion und bei der Erreichung der Rentabilität der LPGs gibt und worin die Ursachen der hohen Ferkelsterblichkeit bestehen. Die Mitglieder der Brigade hatten also eine richtige Orientierung. Mit den Mitteln des Rechts wollten sie mithelfen bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben.

Richtig wurde auch die Arbeit des Rates des Kreises beleuchtet. Im Gegensatz zu dem vorher angeführten Beispiel wurden aber im Kreis Roßlau nur die Erscheinungen festgestellt, ohne die Ursachen für das Zurückbleiben der überprüften LPGs und damit in der sozialistischen Umwälzung der Landwirtschaft aufzudecken. Die Brigade gab sich z. B. damit zufrieden, daß ihr erklärt wurde, die Ferkelsterblichkeit sei auch auf schlechte Fütterung zurückzuführen; sie bemühte sich nicht, zu ergründen, ob dies bewußt geschieht oder auf Schlamperei zurückzuführen ist. In den MTS und LPGs gibt es zahlreiche Betriebsstörungen, deren Ursachen nicht genügend erforscht wurden, obwohl es auch Hinweise für Feindarbeit gibt.

Uns scheint außerdem, daß diese Brigade der Staatsanwaltschaft mehr wie eine Brigade eines Rates des Bezirks arbeitete. Sie orientierte sich einseitig auf die ökonomischen Fragen und ließ ihre Staatsanwaltschaftlichen Aufgaben außer acht. Dies ist eine Tendenz in der Justiz, die allorts festzustellen und ein Ausdruck dafür ist, daß noch nicht völlig klar ist, wie die Justiz mit ihren speziellen Mitteln im Rahmen ihrer Funktion — ohne die Aufgaben und die Verantwortung anderer Organe zu übernehmen — an der Erfüllung der Pläne mitarbeiten muß.

In der Justiz ist gegenwärtig die Allgemeine Aufsicht das Gebiet, auf dem es die größten Fortschritte gibt. In der Orientierung auf das Neue wäre es demnach erforderlich gewesen, gerade die Ergebnisse dieser Tätigkeit zu analysieren und für die gesamte Justizpraxis auszuwerten. Wie weit die Unterschätzung dieser Frage geht, zeigte sich auf der Bezirksaktivtagung in Karl-Marx-Stadt. Das von den Justizfunktionären vorbereitete Referat enthielt nichts über dieses wichtige Gebiet. Erst auf Hinweis der Bezirksleitung wurden diese Probleme in das Referat aufgenommen.

Der richtige Einbau der Allgemeinen Aufsicht in die Gesamttätigkeit der Justiz, die harmonische Verbindung der Gesetzaufsicht mit der Anklagepolitik und der Rechtsprechung und die dadurch erfolgende Überwindung des Ressortdenkens und der Ressortarbeit werden entscheidend die Qualität der Justizarbeit heben. Unsere Funktionäre werden dadurch eng mit den politischen Problemen ihres Territoriums, mit den Massen — ohne Beteiligung der Massen ist die Allgemeine Aufsicht nicht denkbar — und den ökonomischen Aufgaben verbunden. Staatsanwältin Altnau (Generalstaatsanwaltschaft von Groß-Berlin) hat diese Problematik eingehend und klar auf der Aktivtagung in Berlin dargelegt. Sie führte aus, wie schwer es war, aus der bisherigen Enge der Allgemeinen Aufsicht herauszukommen und Genossen aus anderen Abteilungen der Staatsanwaltschaft in diese Tätigkeit mit einzubeziehen. Das größte Hindernis war dabei das Vorschützen mangelnder Erfahrungen und geringe Gesetzeskenntnis auf diesem Gebiet. Charakteristisch ist, daß Genossen aus der Abt. II während der Überprüfung in einem Betrieb selbst zu der Erkenntnis kamen, wie notwendig die durch die